

Nonnenstieg-Bürgerinitiative: Sabotage-Vorwurf unzutreffend

Erst einen Tag vor der Bauausschuss-Sitzung am 20. Februar 2014 hatten wir in einer kleingedruckten amtlichen Bekanntmachung erfahren, dass das Thema IWF behandelt wird. Wir sind enttäuscht, dass niemand außer dem Vertreter der Linkspartei in der Bauausschuss-Sitzung zu verstehen schien, wie sich diese Vorgehensweise auf unser Vertrauen in die Stadtpolitik auswirkt. Im Rahmen der Neuauslegung, die wir nach wie vor begrüßen, kündigen wir eine umfangreiche Stellungnahme der Bürgerinitiative zum Planungsvorschlag an.

Die Bürgerinitiative stimmt der Sichtweise nicht zu, wir wollten die IWF-Bauplanung nur sabotieren und wären der "Göttinger Krankheit" erlegen. Mit letzterem verband ein Mitglied der CDU/FDP-Gruppe den Vorwurf, in einer Art Salamtaktik nur alles zu zerreden.

Die Ursache für die Panne, die zur Neuauslegung führte, sehen wir viel mehr bei der CDU selbst und beim Investor. Der Investor hatte sich am 7.11.2013 im Bauausschuss verärgert darüber gezeigt, dass die Beratungen zu lange dauerten. Die CDU zog daraufhin am 11.11. im nichtöffentlichen Verwaltungsausschuss ihren Beratungsbedarf für alle überraschend zurück. Dadurch wurde die Panne erst verursacht, denn die Öffentlichkeit erfuhr nicht mehr, dass die Unterlagen von der Verwaltung in guter Absicht überarbeitet wurden. Wären die verbesserten Unterlagen ganz normal in der folgenden Bauausschuss-Sitzung eingereicht worden, wäre nichts passiert. Genau die Partei, die uns nun Salamtaktik vorwirft, hat die neuerliche Verzögerung unabsichtlich selbst bewirkt.

"Wir wollen nur mitarbeiten und bessere Ideen zu einer unserer Ansicht nach schlecht durchdachten Planung beisteuern. Wir haben immer wieder eklatante Fehler in Details nachgewiesen. Diese Planung ist hinten und vorne nicht gut ausgearbeitet. Der Protest kommt ja nicht von ungefähr", äußerte sich Sprecherin Elizabeth Gregorius. "Wenn die Grünen uns Sabotage vorwerfen, finden wir das verletzend. Diese Wortwahl diskreditiert unsere Arbeit."

Gerade die Grünen sollten sich endlich die Zeit nehmen, die Planung etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Ihre eigenen Zielsetzungen werden in den Planungsvorlagen, die sie hier in rasantem Tempo durchstimmen, nicht im Ansatz umgesetzt.

Auf der einen Seite beschwerten sie sich lautstark über Bausünden wie Groner Landstraße 9 und Hagenweg 20, auf der anderen Seite leiten sie hier im Nonnenstieg eine vergleichbare Entwicklung in die Wege. Es gibt hier im nördlichen Ostviertel weder Nachfrage noch Notwendigkeit für einem derart massiven und hochpreisigen Geschosswohnungsbau.

Keine einzige der grünen Forderungen an die IWF-Planung ist bislang umgesetzt worden, im Gegenteil. Als die Grünen sich im Dezember für bezahlbare Mietpreise stark machten, durften sie sich von der Verwaltung belehren lassen, dass sie dies in der von ihnen selbst verabschiedeten Gestaltungsvereinbarung wenige Tage vorher hätten anbringen müssen, und dass es jetzt zu spät sei. Unkoordinierter kann eine Partei wohl kaum auftreten.

Für die *Nonnenstieg-Bürgerinitiative*,

Francisco Welter-Schultes, Pressereferent

E-mail Sprecherin (Elizabeth Gregorius): sprecherin@nonnenstieg-buergerinitiative.de

E-mail Pressereferent: fwelter@gwdg.de

Homepage: www.nonnenstieg-buergerinitiative.de